

# Halbinsel Frosta / Trondheimsfjord 2013

---

Endlich hatte das Warten ein Ende. Am 21. Juli ging es früh um Fünf los in Richtung Kiel. Spontane Brückenarbeiten auf der A24 ließen meinen Puls ein wenig in die Höhe schießen, da man sich von Seiten der Verantwortlichen entschlossen hatte eine notwendige Vollsperrung nirgendwo anzukündigen bzw. gar Umleitungsschilder hinzustellen. Schwamm drüber, wir erreichten Kiel immer noch pünktlich bei schönstem Wetter.

**Und genau dieses schöne Wetter sollte uns die nächsten 2 Wochen treu begleiten. Bei traumhaften Bedingungen ging es in Richtung Oslo.**



Irgendwo bei Langeland sah ich dann auch das erste Mal von der Fähre aus Schweinswale. Ein auch nicht alltägliches Erlebnis.

Im Gegensatz zum letzten Jahr kamen wir dieses Jahr verhältnismäßig schnell durch den Zoll und konnten uns auf die 580 km lange Reise in Richtung der Halbinsel Frosta machen. Mit unserem 3jährigen aufgeweckten Früchtchen also ein ordentlicher Ritt. Mit 2 Pausen erreichten wir gegen 20 Uhr unser Domizil für die nächsten 2 Wochen.

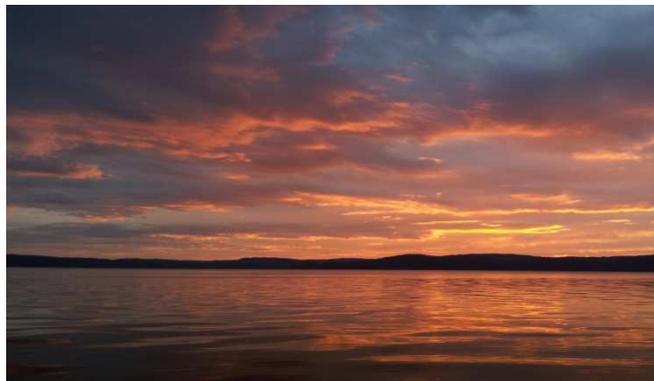


Der wahrscheinlich Schönste Platz auf der Welt um seine Notdurft zu verrichten!

Das von uns gebuchte Haus hatte überschaubare 50 m<sup>2</sup> und war mit allem nötigen ausgestattet. Dazu gehörte ein 19,5 ft Kvaerno Boot mit 50 Ps welches gerade einmal 200 Betriebsstunden auf dem Tacho hatte. Kombiniert mit einem Kartenplotter war es wohl mein bisher bestes Gefährt in all den vorangegangenen Norwegenreisen.



Wie Eingangs schon erwähnt hatten wir 2 Wochen absolutes Traumwetter. Temperaturen bis 30 Grad waren keine Seltenheit und so feierten wir unser „Fjordbadedebüt“ und genossen die herrlichen Lichtverhältnisse am Abend.



Während andere Angler oftmals bis auf die andere Seite des Fjordes fahren beschränkten wir uns auf die Angelei „vor der Haustür“, teilweise gerade einmal in Tiefen von 8,5 Metern. Fast ausnahmslos fingen wir Dorsch, diese jedoch in einem hervorragenden Zustand und in ordentlichen Größen. Im Gegensatz zu manch anderen „Angelkollegen“ setzten wir unser persönliches Mindestmaß auf 55 cm fest. Waren uns die Milliarden von Makrelen jeden Tag auf `s neue treu so hielt es sich mit dem für seinen Artenreichtum sonst so bekannten Fjord anders. Gerade einmal 3 Seelachse, 5 Schellfische, 2 Rotbarsche und ca. ein Dutzend Knurrhähne fanden den Weg in unsere Fischkiste.



Insgesamt muss man sagen, dass das Fischen eine zähe Angelegenheit war. Es galt den Fisch jeden Tag auf `s neue zu suchen oder aber „den“ Großen aus einem Schwarm heraus zu

fischen. Der Meter blieb mir auch diesmal vergönnt. Aber egal, irgendwann bin ich mal dran bzw. der Fisch des Lebens fällt.



Mehr möchte ich, was das fischen angeht bald gar nicht schreiben. Schlicht, weil ja eigentlich die Familie im Vordergrund stand. Im Folgenden, möchte ich deshalb ein bisschen von unseren Ausflügen schildern.

Das Unternehmen Din Tur bietet, den tollen Service an, zu den von ihnen angebotenen Destinationen auf ihrer Website gleich ein paar mögliche Wanderungen vorzuschlagen. Ein toller Service den auch Kunden nutzen können, die nicht über das besagte Unternehmen gebucht haben.

Wir besuchten so zum Beispiel die Insel Tautra, welche insbesondere durch ihre Klosterruinen und ihren Brutplatz zahlreicher Vogelarten bekannt ist. Aufgrund dessen, das sie eher flacher Natur ist und darüber hinaus auch noch über geebnete Wege verfügt eignet sie sich hervorragend für Ausflüge mit Kindern oder aber mit Gehbehinderten.



Unsere, eigentlich, erste richtige Wanderung führte uns auf der Halbinsel Frosta auf einem Rundweg zur „RAPPHØTTA“. Die Runde, welche ca. 2 ½ Stunden beansprucht, ist gerade noch so mit einem Kleinkind zu bewältigen, da es immer wieder auch steilere Passagen gibt. Ungefähr zur Hälfte der Wanderung erreicht man 2 Hütten. Die neuere ist mit allem notwendigen ausgestattet, wenn man doch mal etwas länger in dieser verweilen muss. Sogar eine „Stihl“ Kettensäge war vorhanden. Wie lange die wohl in Deutschland in einer offenen Hütte gelegen hätte?!



Die nächste Tour hatte ich mir ausschließlich unter der Zuhilfenahme von „google earth“ zusammen gestellt. Sprich ich bin einfach eine interessante Gegend „abgeflogen“ und habe mir eine Route zusammen gestellt. Diese führte uns über die Stadt Vuku mit seinem Sandsteinfelsen entlang der Helgåa, über die Hängebrücke bei Ulvilla, dem spektakulären Granfossen bis zum traumhaften Skjækerfossen, welcher sich ungefähr 25 km vor der schwedischen Grenze befindet. Es war einer der schönsten Ausflüge, nicht zuletzt, weil wir abseits der „normalen“ Touristenrouten eine grandiose Landschaft erleben durften. So kletterten wir „kindgerecht“ auf trockenen Felsformationen, ernteten Blaubeeren, Himbeeren und Walderdbeeren und durften schlussendlich sogar Lachse bei Ihrer Wanderung am Granfossen bestaunen. Ein unvergessliches Erlebnis. Die Tour beanspruchte mit dem Auto ca. 160 km einschließlich der Rückfahrt und kann jedem nur empfohlen werden.





Unsere letzte Wanderung führte uns auf den STOKKVOLA. Aber Achtung auch wenn „VisitNorway“ meint er wäre leicht und sogar mit Kinderwagen begehbar sollte man wissen, dass doch einige schwierige und steile Passagen zu überwinden sind (teilweise sogar mit Seil). Mit Kindern ab 3 Jahr jedoch zu bewältigen. Erreicht man nach ca. 1 - 1 ½ Stunden den Gipfel so bietet sich einem eine fantastische Rundumsicht.



So langsam neigte sich unser Urlaub dem Ende zu. In den letzten Tagen gingen wir es ruhig an. So kauften wir in Levanger Unmengen an Lebensmittel für die Zeit nach Norwegen. Fuhren zu dritt angeln und genossen das schöne Wetter.

Ein Wort zu unserem Vermieter Per Arne und seinen Objekten:

Es tat uns gut auch mal den Norwegen Urlaub nicht nur mit der rosaroten Brille des Touristen zu sehen. Per Arne ist ein Mann, der mit seiner Frau und seinen Kindern hart für seinen Wohlstand arbeitet. Er war früh der erste und abends der letzte. Fragte uns häufig noch

während seines letzten Rundgangs nachts um halb eins ob alles in Ordnung sei, stand jedoch morgens früh um sieben wieder auf seinen Himbeer- und Erdbeerfeldern. Insgesamt vermietet er 6 Hütten, eine Ferienwohnung und mehrere Stellplätze für Karavan und Wohnwagen. Unser Haus war in einem tadellosen Zustand und mit allem ausgestattet was man braucht. Zum etwas sehr kleinen Filitierhaus und dem Hafen waren es gerade einmal ein paar Schritte.



Unsere Hütte



Filitierhäuschen

Wir denken für einen Urlaub mit Kind eine perfekte Gegend. Da nicht zu steil, überschaubares Gelände und Trampolin und Schaukel ebenfalls vorhanden sind.

Für die Rückfahrt hatten wir uns vorgenommen über die E6 und der Rondane Touristenstraße zu unserer Zwischenübernachtung auf dem Koppang Campingplatz zu gelangen. Es wurde eine entspannte und vor allem landschaftlich tolle Fahrt.



Gegen halb vier nachmittags erreichten wir Koppang. Nachdem die Hütte bezogen war fuhren wir ins „Stadtzentrum“ gönnten uns ein Eis und kauften abermals unzählige Lebensmittel für zu Hause ein.

Am nächsten Morgen ging es weiter in Richtung Oslo wo die Color Magic bereits wartete. Da es in Strömen regnete, warteten wir im Auto geduldig auf das Verladen. Der Himmel weinte bei unserer Abfahrt und wir taten es innerlich auch. Wieder einmal war ein Norwegen Urlaub zu Ende.

Was bleibt sind wunderbare Erinnerungen und unvergessliche Erlebnisse.

Wir hoffen Euch gefällt der kleine Bericht aus Mittelnorwegen und hilft dem ein oder anderen seinen Urlaub zu planen. Sollten Fragen bestehen könnt Ihr gerne auch per PN an mich herantreten.

Es grüßen  
Carlotta, Sandra und Euer Rudi

... anbei noch ein paar Impressionen.

